



Weltgesundheitstag



Der Weltgesundheitstag 1954 - 2011

Seit viele Jahrzehnten
ein wichtiger Impuls
für die Gesundheitsförderung
in Deutschland

Ergänzungen 2009 - 2011

Weltgesundheitstag 2009: Maßnahmen des Gesundheitswesens im Katastrophenfall

Internationales Motto: Save lives. Make hospitals safe in emergencies

2009 rückte die WHO die Sicherheit von Gesundheitseinrichtungen in Katastrophenfällen in den Fokus der Aufmerksamkeit und stellte den Weltgesundheitstag unter das internationale Motto "Save lives. Make hospitals safe in emergencies".

Besonders im Katastrophenfall ist die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung von entscheidender Bedeutung. Gesundheitseinrichtungen wie Krankenhäuser und Zentren der medizinischen Grundversorgung müssen auch bei Großschadenslagen die von ihnen benötigten Leistungen erbringen können.

In Deutschland sind Gesundheitseinrichtungen grundsätzlich gut auf Krisensituationen wie zum Beispiel einer Influenzapandemie, einem bioterroristischen Angriff oder anderen Katastrophenfällen vorbereitet: eine entsprechende Vorsorgeplanung gewährleistet ihre Sicherheit und Funktionsfähigkeit auch im Katastrophenfall.

Der Weltgesundheitstag in Deutschland informierte über die nationale Pandemieplanung, bioterroristische Gefahrenlagen, Krankenhausnotfallpläne, Katastrophenpläne in Unternehmen sowie die Zusammenarbeit der Akteure und zeigte, wie die Bundesregierung die Länder durch Koordinierung, wissenschaftliche Beratung, Entwicklung von Konzepten und Planungen für den Ernstfall unterstützt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Auftaktveranstaltung war die internationale Zusammenarbeit bei Katastrophen im Ausland, wie beispielsweise die Unterstützung der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) beim Wiederaufbau in Banda Aceh nach dem Tsunami 2005 oder die Erfahrungen von Malteser International in Myanmar.

Weltgesundheitstag 2010: Gesunde Städte

Internationales Motto: Be part of a global movement to make cities healthier

Ziel des Weltgesundheitstags 2010 war es, die Aufmerksamkeit auf das Problem von Urbanisation und Gesundheit zu lenken. In einer zunehmend urbanisierten Welt stellen sich neue gesundheitliche Herausforderungen, die über den Gesundheitssektor hinaus gehen und Aktivitäten auf globaler, nationaler, kommunaler und individueller Basis zugleich erfordern.

Erstmals in der Geschichte leben inzwischen mehr Menschen in Städten als in ländlichen Bereichen. 2030 werden sechs von zehn Menschen in einer Stadt leben, der größte Zuwachs wird dabei in Städten in Asien und Afrika zu verzeichnen sein.

Die WHO startete deswegen zum Weltgesundheitstag die weltweite Kampagne „Be part of a global movement to make cities healthier“. Diese Kampagne sollte aufzeigen, wie das Leben in Städten, wo viele Menschen auf engem Raum zusammenleben, gesundheitsförderlicher gestaltet werden kann.

Am Weltgesundheitstag 2010 waren Städte in der ganzen Welt aufgerufen, an der Kampagne der Weltgesundheitsorganisation "1000 cities - 1000 lives" aktiv mitzuwirken. Die teilnehmenden Städte, Stadtteile und Straßenzüge sollten sich mit großen Gesundheitsaktionen an die gesamte Stadtbevölkerung richten. Mit der Kampagne "1000 cities - 1000 lives" sollten sich die "gesunden Städte" als lebenswerte, sichere und dynamische Städte präsentieren können.

In Deutschland gab es in 2010 keine vom Bundesgesundheitsministerium geförderte zentrale Veranstaltung, keine zentrale Pressekonferenz und kein offizielles deutsches Motto zum Weltgesundheitstag.

Weltgesundheitstag 2011: DART – Gemeinsam Antibiotikaresistenzen verhüten und bekämpfen *Internationales Motto: Tackling antimicrobial Resistance*

Für das Jahr 2011 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) das internationale Thema „Tackling antimicrobial Resistance“ vorgegeben. Die WHO startet dazu eine weltweite Kampagne mit dem Ziel, die Wirkung von Antibiotika, insbesondere von Medikamenten zur Behandlung von Malaria und von HIV/ AIDS für weitere Generationen zu erhalten. Die weltweite Verbreitung von antimikrobiellen Resistenzen gefährdet nicht nur die Wirksamkeit von Medikamenten, die zur Zeit eingesetzt werden, sondern bedroht auch wichtige zukünftige Fortschritte, die bei der Bekämpfung gefährlicher Infektionskrankheiten erzielt werden könnten.

Der Weltgesundheitstag in Deutschland steht unter dem Motto „DART – gemeinsam Antibiotikaresistenzen verhüten und bekämpfen“.

„DART“ steht hierbei für die „Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie“, die im November 2008 gemeinsam vom Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung verabschiedet und veröffentlicht worden ist. Sie enthält Maßnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Antibiotika-Resistenzen in Deutschland und hat die Verminderung von deren Ausbreitung zum Ziel.

Die Behandlung von bakteriellen Infektionskrankheiten wird durch den Anstieg an antimikrobiell resistenten Erregern zunehmend erschwert. Da der Anteil der resistenten Erreger in den letzten Jahren gestiegen ist und weitere Steigerungen nicht auszuschließen sind, ist eine gezielte Herangehensweise zur Reduzierung von antimikrobiellen Resistenzen und zur Stärkung präventiver Maßnahmen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene notwendig.

Die Veranstaltung informiert über die Zusammenarbeit der Verantwortlichen im Gesundheitswesen, im Bereich der Tierhaltung, der Lebensmittelkette und der tierärztlichen Tätigkeit. Referentinnen und Referenten aus den verantwortlichen Bundesressorts, ihren nachgeordneten Behörden, aus den Bundesländern sowie aus Forschung, Wissenschaft, Praxis und seitens der Kostenträger berichten zum aktuellen Stand der Umsetzung von DART sowie zu bestimmten Aspekten der entsprechenden internationalen Aktivitäten.